Stadt Winterthur

GROSSSTADT WINTERTHUR

Wachstum und Freiräume

Ist die Gartenstadt gestorben?

STADTENTWICKLUNG

20. August 2013

Stadt Winterthur

Herzlich willkommen!

Mark Würth, Leiter Stadtentwicklung Winterthur

STADTENTWICKLUNG

GROSSSTADT WINTERTHUR

Wachstum als Herausforderung

Eine Veranstaltungsreihe der Stadtentwicklung Winterthur

- Dienstag, 18. Juni 2013 — Auftaktveranstaltung
- Dienstag, 20. August 2013 — Wachstum und Freiräume
- Mittwoch, 2. Oktober 2013 — Wachstum und Finanzen
- Donnerstag, 31. Oktober 2013 — Wachstum und Bauen
- Mittwoch, 4. Dezember 2013 — Wachstum und Verkehr
- Mittwoch, 29. Januar 2014 — Schlussveranstaltung

Ablauf des Abends

➢ Begrüssung	Mark Würth, Leiter Stadtentwicklung
➢ Referat 1	Lukas Schweingruber
➢ Referat 2	Joëlle Zimmerli
➢ Podiumsdiskussion	Leitung Jakob Bächtold, Landbote ➢Teilnehmende: Lukas Schweingruber Joelle Zimmerli Christian Wieland Mark Würth
➢ Ausblick	Michael Künzle, Stadtpräsident
➢ Apéro	Alle sind herzlich eingeladen

Verlust von Pärken,
Gärten, Kulturgütern

Neue Chancen:

- neuer Stadtpark in Neuhegi
- Teuchelweiherplatz

Stadt Winterthur

Lukas Schweingruber

Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten, Zürich

STADTENTWICKLUNG

Lukas Schweingruber

Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten

Stadt Winterthur

Joëlle Zimmerli

Zimraum Raum + Gesellschaft, Zürich

STADTENTWICKLUNG

Joëlle Zimmerli

Zimraum Raum + Gesellschaft

- Soziologin
- MAS Gemeinde, Stadt- und Regionalentwicklung Luzern

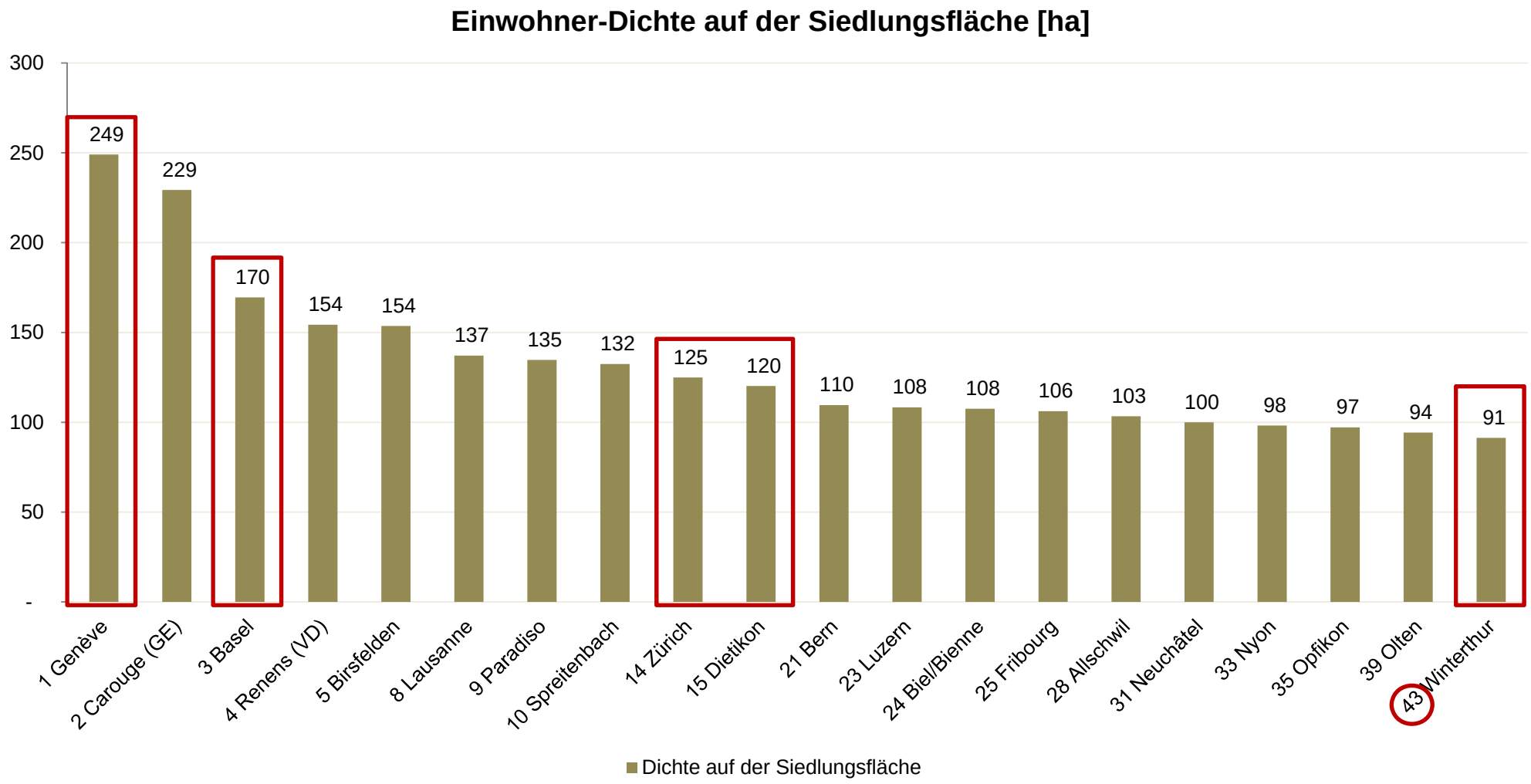
Wachstum und Freiräume – Ist die Gartenstadt gestorben?

Veranstaltungsreihe Grossstadt Winterthur, Wachstum als Herausforderung, Alte Kaserne

Joëlle Zimmerli, Zimraum Raum + Gesellschaft

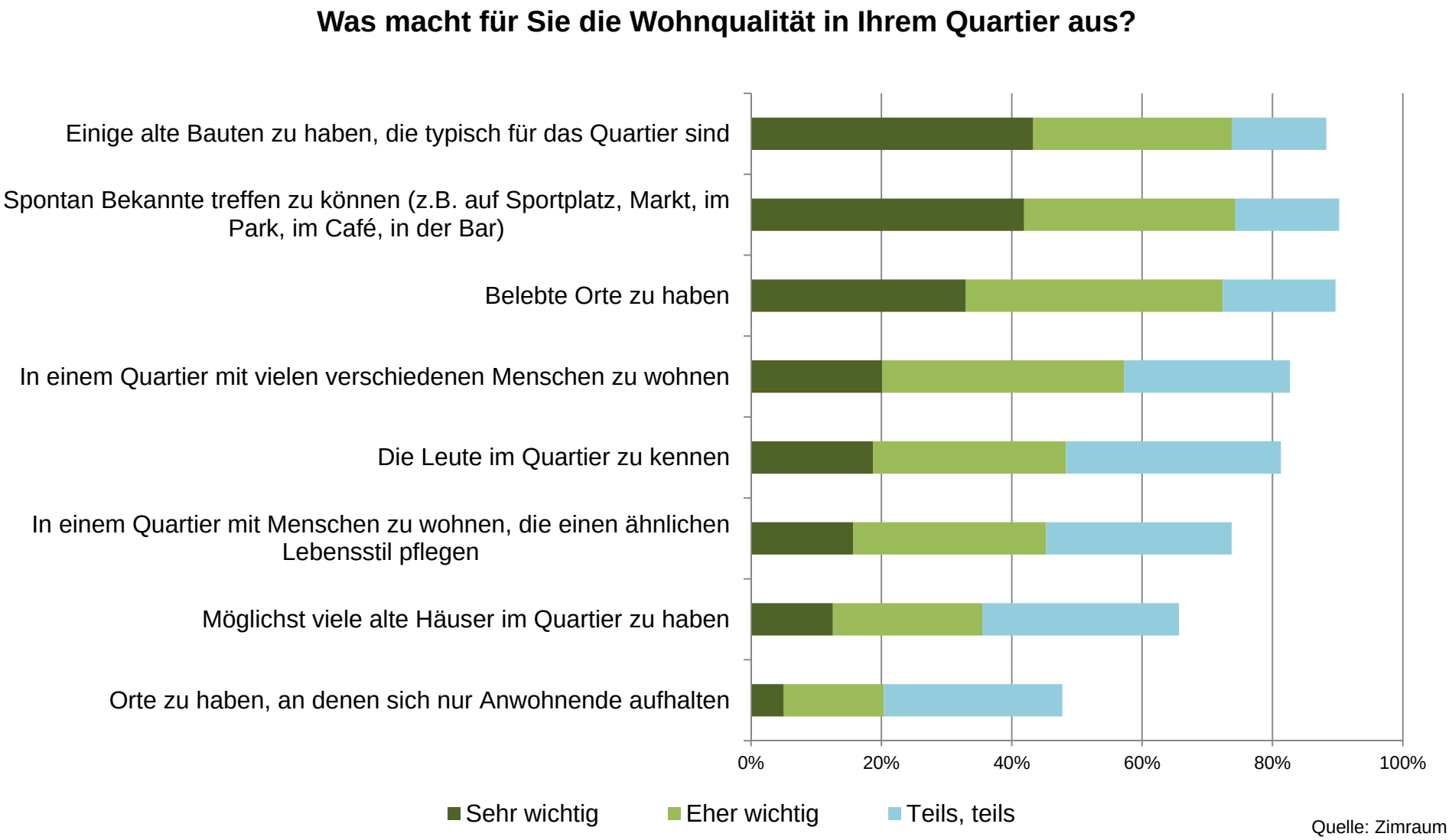
joëlle zimmerli raum + gesellschaft

Winterthur platzt noch lange nicht aus den Nähten…



joëlle zimmerli raum + gesellschaft

Mehr Einwohner begünstigen die Angebotsvielfalt und beleben öffentliche Räume. Dies sind Alleinstellungs-Merkmale der städtischen Quartiere.



Quelle: Zimraum

In der Stadt gibt es verschiedene Wohnqualitäten

Gesellschaftliche Sicht auf die Zukunft der Gartenstadt Winterthur

«Die Gartenstadt der Zukunft ist die Gartenstadt der BewohnerInnen»

Was früher die repräsentativen Park- und Gartenanlagen der Herrschafts-häuser – und diesen vorbehalten – waren sind heute urbane, viel genutzte öffentliche Räume und Nischen mit Industrie-Charme.

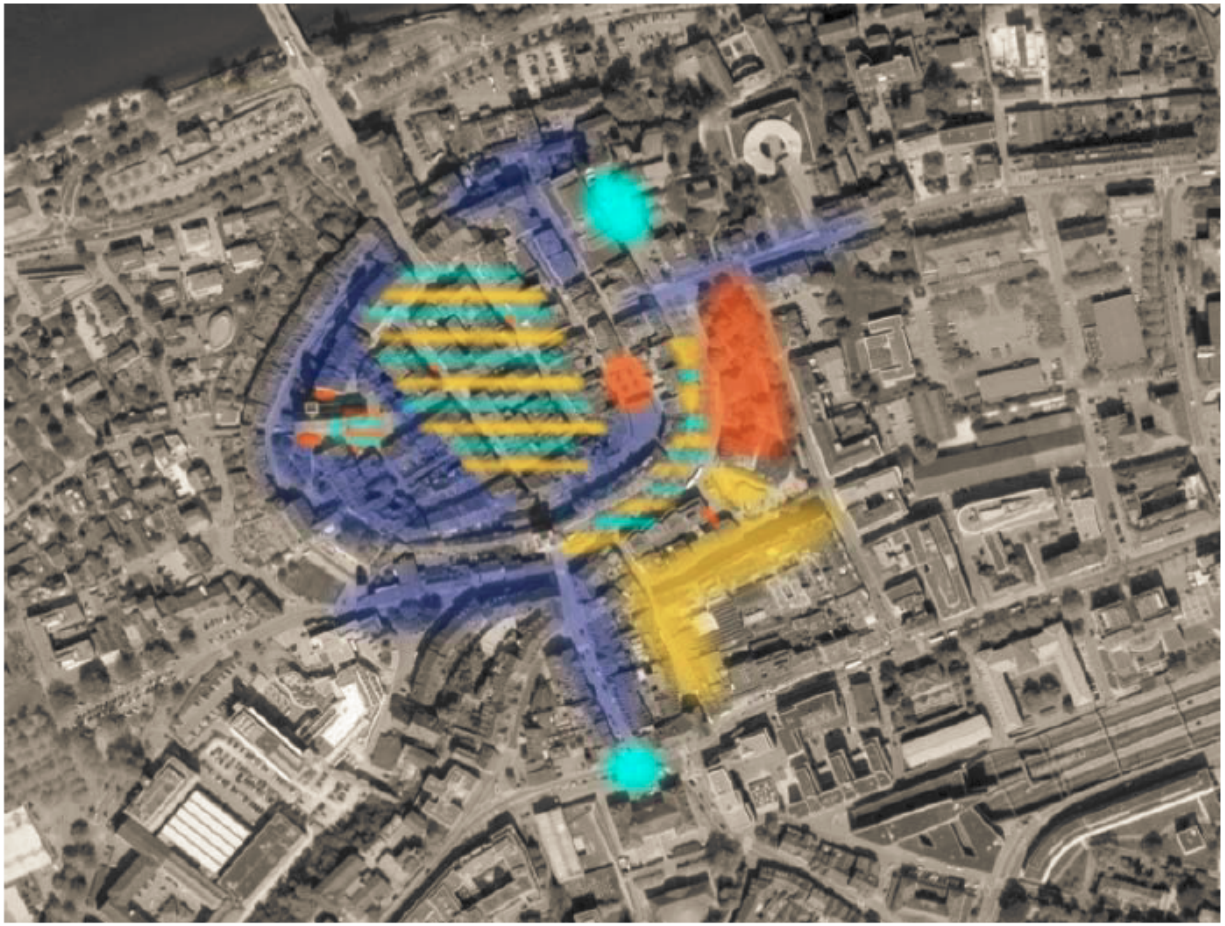
«Die Gartenstadt der Zukunft beschränkt sich nicht mehr auf die Siedlungsgebiete, sondern bezieht die umliegenden Hügel und Wälder mit ein»

Was früher die Vor- und Hintergärten der Arbeitersiedlungen waren, sind heute der Balkon, der Garten und der schnelle Zugang ins Erholungsgebiet (in fünf Minuten im Wald).

joëlle
zimmerli
raum +
gesellschaft

These 1: Öffentliche Räume machen Stadt- und städtische Quartierqualitäten aus

Abbildung 1: Verortung der Nutzungsqualitäten im öffentlichen Raum (Konzeptplan)



- ruhig, öffentlich zugänglich
- intensiv genutzt
- spontan und unkommerziell genutzt
- öffentlich repräsentativ, touristisch

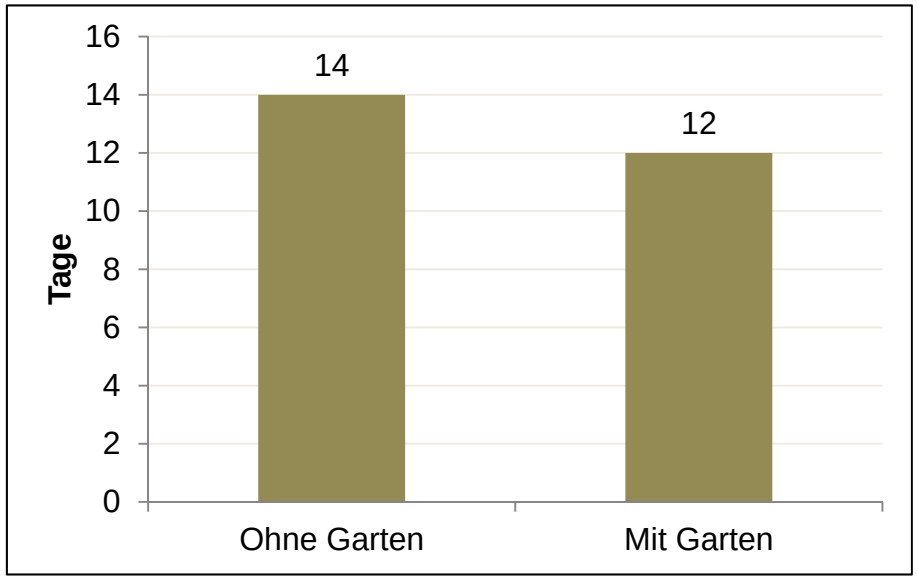
joëlle zimmerli raum + gesellschaft

These 2: Private Grünräume und der niederschwellige Zugang zum Naherholungsgebiet machen Winterthurs Wohnqualitäten aus

- Frau L., 64 Jahre alt, wohnt in Winterthur Seen
- An der Wohnung ist ihr der Balkon sehr wichtig, auf dem sie auch Tomaten züchtet
- Sie kann auf dem Fussweg ins Einkaufszentrum und ist in wenigen Minuten bei der Bushaltestelle
- In der Siedlung gibt es einen grossen Garten mit Picknick-Tischen
- Frau L. findet Winterthur sehr grün und schön, mit den vielen Parks

Interview zu den Wohnbedürfnissen älterer Menschen.
Quelle: Zimmerli

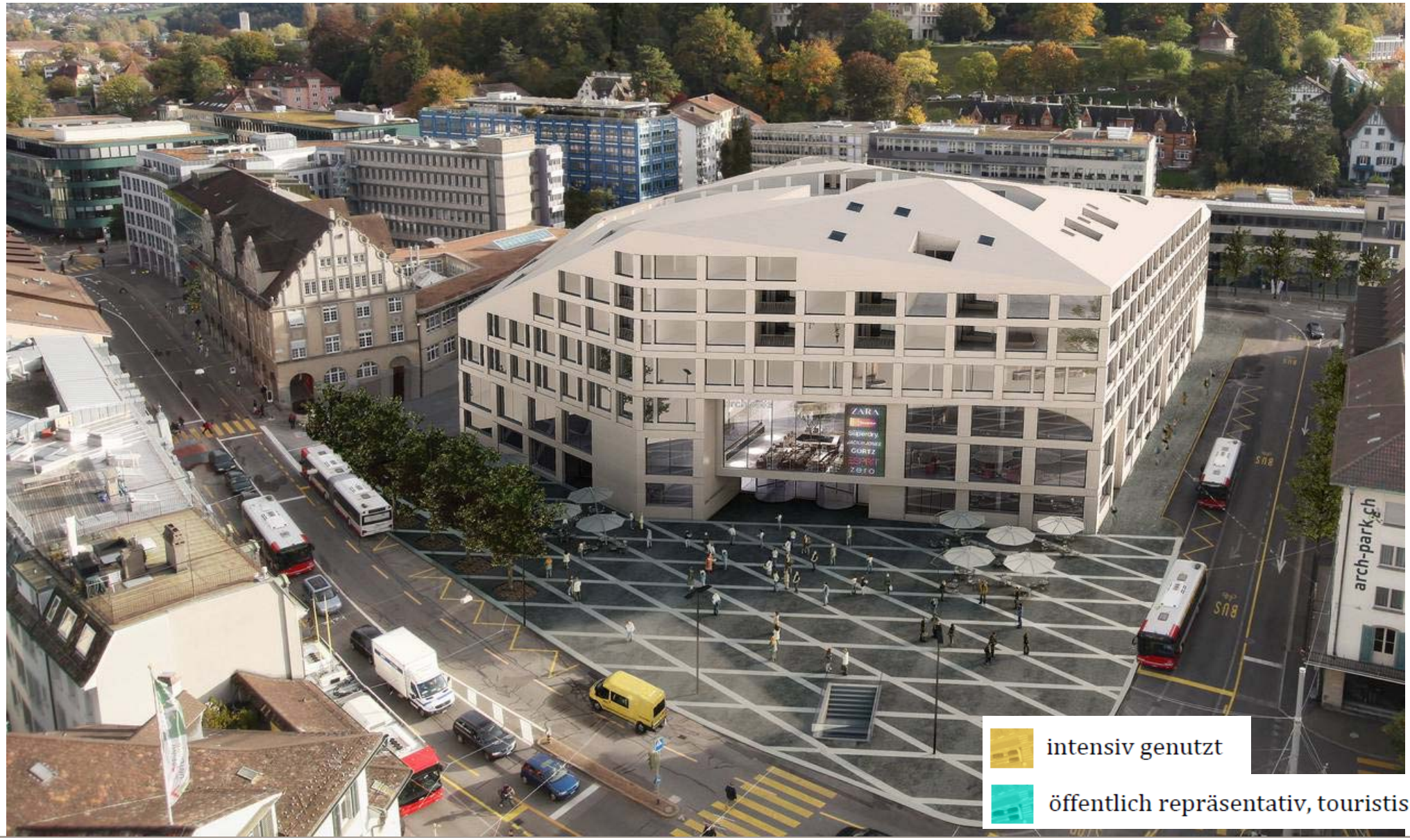
Insertionsdauer von Mietwohnungen im Jahr 2012



Quelle: Immodatacockpit

joëlle
zimmerli
raum +
gesellschaft

These 3: Öffentliche Räume leben von dem, was ihnen die ortsspezifischen Merkmale als Rahmen vorgeben



These 3: Öffentliche Räume leben von dem, was die ortsspezifischen Merkmale als Rahmen vorgeben

ruhig, öffentlich zugänglich

intensiv genutzt

joëlle
zimmerli
raum +
gesellschaft

These 3: Öffentliche Räume leben von dem, was die ortsspezifischen Merkmale als Rahmen vorgeben

ruhig, öffentlich zugänglich

spontan und unkommerziell genutzt

joëlle
zimmerli
raum +
gesellschaft

These 3: Öffentliche Räume leben von dem, was die ortsspezifischen Merkmale als Rahmen vorgeben

ruhig, öffentlich zugänglich

intensiv genutzt

These 4: Letztlich passiert nur so viel, wie von der Stadt, Stadtbevölkerung und Privaten ermöglicht und toleriert wird

öffentlich repräsentativ, touristisch

spontan und unkommerziell genutzt

öffentlich repräsentativ, touristisch

intensiv genutzt

Stadträume brauchen ein Bewusstsein für die Rahmenbedingungen!

- Strategische Entscheidung: Welche Funktion übernimmt der öffentliche Raum bzw. Freiraum im Kontext der Stadt?
- Gegebenheiten vor Ort: Welches ortsspezifische Potenzial besteht und trägt zur gewünschten Nutzung bei (Erschliessung, Arbeitsplätze, Wohnbevölkerung, konkurrierende öffentliche und private Räume)?
- Akzeptanz: Welche Nutzungen dürfen im Raum passieren? (städtische Regulierung, Toleranz der Bewohner / Eigentümer, private Angebote)

Stadt Winterthur

Podiumsdiskussion

Leiter Jakob Bächtold, Landbote

STADTENTWICKLUNG

Jakob Bächtold
Der Landbote

- Leiter des Lokal- und des Kulturteams
- Stv. Chefredaktor des Landboten
- Studien Geschichte, Deutsch und Publizistik an der Uni Zürich.
- Diplomausbildung am MAZ in Luzern

Stadt Winterthur

Ausblick

Michael Künzle, Stadtpräsident Winterthur

STADTENTWICKLUNG

Daten der kommenden Veranstaltungen

- Mittwoch, 2. Oktober 2013 — Wachstum und Finanzen
  - Wachstum: Fluch oder Segen für die Stadtkasse?
- Donnerstag, 31. Oktober 2013 — Wachstum und Bauen
  - Grenzen der baulichen Verdichtung (Zusammenarbeit mit Amt für Städtebau)
- Mittwoch, 4. Dezember 2013 — Wachstum und Verkehr
  - Wachstum mit begrenzter Mobilität (Zusammenarbeit mit Amt für Städtebau)
- Mittwoch, 29. Januar 2014 — Schlussveranstaltung
  - Zusammenfassung der Ergebnisse und Formulieren von Empfehlungen für den Stadtrat

  - Alte Kaserne, 19.00 Uhr
  - www.stadtentwicklung.winterthur.ch

Stadt Winterthur

Herzlichen Dank für Ihr Kommen und gute Heimkehr!

STADTENTWICKLUNG